

Hochschulen - Universités

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **14 (1959)**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tische Talanlagen im Mormont — Die Lage des Schlosses La Sarraz — Abstecher zum Erosions-Topf am Zusammenfluß des Véron und der Venoge ($\frac{1}{4}$ Stunde zu Fuß) — Ferreyres am Jurafuß mit dem einzigen Buschwald der Schweiz — Erosionstal von Engens — Talgraben des Nozon ($\frac{1}{2}$ Stunde zu Fuß) — Pompaples und «Milieu du monde»; Kirche von Orny — Nordrand des Mormont und Nordeingang des Canal d'Entreroches ($\frac{1}{2}$ Stunde zu Fuß) — 18.30 Rückkehr nach Lausanne. — Kosten 8–10 Fr. — Karten: Landeskarte der Schweiz 1:25 000 Bl. 1222 Cossonay; 1:50 000, Bl. 251 La Sarraz.

Aus dem allgemeinen Programm der Tagung seien hervorgehoben: *Freitag, 11. September:* 10.15 Eröffnungsrede des Jahrespräsidenten Prof. Dr. A. GIRARDET: La Science, le savant et le pharmacien. Aula der Universität; 11.15 Administrative Sitzung der SNG. Aula der Universität; 14.00 Abfahrt mit Autocars nach Ste. Croix; 15.30 Erste Hauptversammlung. Aula des Collège Ste. Croix. Prof. Dr. A. VON MURALT, Bern: Sept ans de fonds national — Prof. Dr. P. HUBER, Basel: Möglichkeiten und Grenzen der physikalischen Forschung in der Schweiz; 17.30 Geologische Orientierung durch Prof. Dr. D. AUBERT auf der Terrasse des Grand-Hotels Les Rasses; 19.30 Bankett im Grand-Hotel Les Rasses; ca. 22.30 Rückfahrt nach Lausanne. *Samstag, 12. September:* 17.00 Zweite Hauptversammlung. Aula der Universität. Dr. P. MÜLLER, Paris: Le pourquoi des satellites artificiels — Prof. Dr. D. RIVIER, Lausanne: La science à la recherche d'une conscience; 19.00 Empfang im Kunstmuseum durch die kantonalen Behörden und die Universität; 21.00 Dr. G. CHEVALLAZ, Stadtpräsident von Lausanne: L'exposition nationale de 1964. Aula der Universität. — *Sonntag, den 13. September.* 9.15 Dritte Hauptversammlung. Aula der Universität. Dr. F. KAUDEWITZ, Tübingen: Methoden, Denkweise und Ergebnisse der Erbforschung an Bakterien — Dr. J. DORST, Paris: La signification des Galapagos pour l'étude de l'évolution; 12.00 Empfang im Casino de Montbenon durch die Behörden der Stadt Lausanne. Für die Geographen ist dort ein besonderer Tisch reserviert mit Essen ab 12. 10. Die Exkursion beginnt 13.00 präzis. E. SCHWABE.

Wissenschaftlicher Geographentag in Basel. Der Verband Schweiz. Geographischer Gesellschaften und die Schweiz. Geomorphologische Gesellschaft führen anlässlich des Wechsels im Verbandsvorort am 7./8. November 1959 in Basel eine wissenschaftliche Tagung in internationalem Rahmen durch. Sie gilt Fragen der Gegenwartsmorphologie. Das Programm sieht für Samstag, 7. November, nachmittags die Generalversammlung des Verbandes Schweiz. Geographischer Gesellschaften, mit der Berichterstattung des Zentralpräsidenten und der Delegierten der einzelnen Zweiggeseellschaften und mit der Übergabe des Vorortes von der Schweiz. Geomorphologischen Gesellschaft an die Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich, vor; die Versammlung, an der teilzunehmen alle Mitglieder der Zweiggeseellschaften das Recht haben und freundlichst eingeladen sind, findet im Auditorium 2 der Universität statt.

Die eigentliche wissenschaftliche Tagung, die der Wirkung der morphologischen Kräfte in der Gegenwart und ihrem Anteil an der Reliefgestaltung gilt, beginnt anschließend mit einem Kurzreferat von Prof. Dr. H. BOESCH (Zürich) über die Bedeutung der Morphologie für die Pleistocaen-Forschung in Hochgebirge und Arktis und einem Vortrag von Prof. Dr. J. BÜDEL (Würzburg) über Lebend- und Totformen im heutigen Landschaftsbild der verschiedenen Klimazonen. Abends folgt ein zusammen mit der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Basel organisierter Vortrag von Prof. Dr. H. KINZL (Innsbruck) über die peruanischen Anden. — Sonntag, 8. November werden, mit Beginn um 9 Uhr, wiederum im Auditorium 2 der Universität, zu Wort kommen: In Kurzreferaten Prof. Dr. H. ANNAHEIM (Basel) über die Geschwindigkeit der Abtragung in ihrer Bedeutung für die Reliefdiagnostik, Prof. Dr. H. KINZL (Innsbruck) über das Gletschervorfeld, Dr. G. FURRER (Zürich) über die Erfassung des Periglazialraumes mit Hilfe der morphologischen Kartierung, und Dr. A. BÖGLI (Hitzkirch) über die Karstmorphologie; in einem Vortrag PD Dr. M. HEMPEL (Münster) über Reliefveränderungen in den Ackerländereien Europas. Nachmittags wird Dr. O. WITTMANN (Lörrach) über die Frage junger Stromerosion referieren und eine kurze abschließende Exkursion an den Rhein bei Istein leiten. E. SCHWABE

Schweiz. Geographielehrerverein. Jahresversammlung VSG. Freiburg, 3./4. Oktober 1959. 3. Oktober: 10.15 Stadtexkursion (Leitung Prof. MOREAU); 14.15 Geschäftssitzung VSGg. Geogr. Institut der Universität; 15.15 Diskussion aktueller Fachfragen. Dr. K. BÖSIGER

HOCHSCHULEN — UNIVERSITÄTEN

Geographische (G) und ethnographische (E) Vorlesungen im Wintersemester 1959/60. S = Übungen, Ziffern = Wochenstunden. a) *Eidgenössische Technische Hochschule Zürich.* GUTERSOHN: Wetter- und Klimalehre 2, G der Schweiz 2, S 4 + täglich + 2 (zur Landesplanung, mit WINKLER); WINKLER: Allgemeine Kultur 1, Einführung in die Landesplanung 1, S 1 (mit GUTERSOHN); IMHOF: Kartenzeichnen I, 3, Kartographie I, 2; BRUNNER: Militärg 2; BRUNNER: Didaktik der G an der Mittelschule 2. — b) *Handels-Hochschule St. Gallen.* WIDMER: Grundzüge der Wirtschaftsg 2, China 1, S 2; WINKLER: Agrarg 2, Landschaften des Mittelmeers 1. — c) *Universitäten. Basel.* VOSELER: Schweiz

4, S 2+2 (mit ANNAHEIM), Exkursionen (m. ANNAHEIM); ANNAHEIM: Städte u. Stadtlandschaften der außereuropäischen Erdteile 2, Die gegenwärtige Erschließung neuer Verkehrswege und -räume 1, S 2+2+2 (mit VOSSELER), Exkursionen (m. VOSSELER); BÜHLER: Religion der Naturvölker 3, S 2. Bern. GYGAX: Physikalische G II, 2+1, Schweiz IV 1, S 1+1+1+4; GROSJEAN: Asien 2, Donauländer und Osten 1, Industrie- und Verkehrsg 2, S 1+2; WELTEN: Pflanzeng 2. *Fribourg*. MOREAU: L'Allemagne et la France 1, G économique 1, Climatologie 1, Suisse 1, L'Amérique du Nord (Etats Unis) 1, S 1+1+1 (avec BÜCHI); BLASER: Pflanzeng 2; RAHMANN: Die Wildbeutekulturen 1+1; HENNINGER: Die kulturhistorische Schule der Ethnologie 1, Probleme des Mutterrechts 1, Das Opfer 1, Überreste vorislamischer Religionen in Arabien und Nordwestafrika 1. *Genève*. PARÉJAS: G physique 2; BURKY: G humaine. Théorie — Pays sous-développés et politique internationale 1; Application — Les problèmes de l'Angleterre et du nouveau Commonwealth 1; Evolution-Organisation du monde 1, S 1+1+1; G humaine des pays de langue française 1; DAMI: G historique et politique 1; G ethnique et linguistique 1; CHARDONNET: G industrielle 2; CLAVÉ: Schweiz, Österreich, Deutschland und Liechtenstein 2; PRICE: British Isles 1; ARBEX: España 1; CASTIGLIONE: Italia 1; TCHERNOSVITOV: L'U.R.S.S. 1; LOBSIGER-DELLENBACH: E générale 1. *Lausanne*. ONDE: G humaine 2, Explication des cartes 1, G économique 2, G de l'énergie 2, S 1; *Neuchâtel*. AUBERT: La morphologie des pays froids 2, Matières premières 2, S; GABUS: G humaine: Genres de vie et évolution des types des civilisations 2, S 1, G économique: transports aériens 1, E: Problèmes de technologie 2. *Zürich*. BOESCH: Einführung in die G (mit SUTER) 3, Allgemeine Wirtschaftsg I, 2, Schweiz, Morphologische und anthropog. Probleme (mit SUTER) 1, S 2+2+ täglich, Kolloquium 1 (mit SUTER, GUYAN, SCHÜEPP); SUTER: Einführung in die G (mit BOESCH) 3, Schweiz. Morpholog. u. anthropog. Probleme (mit BOESCH) 1, S 2+4; GUYAN: Kulturlandschaftsgeschichte von Großbritannien und Irland 1; SCHÜEPP, Klimatologie 2; SCHMID: Allgemeine Pflanzeng 1; MARKGRAF: Vegetation der Erde 1; HOTZENKÖCHERLE: Sprach g 2; BOESCH (B.): Ortsnamen des Kantons Zürich 1; BRUNNER: Spezielle Didaktik des G-Unterrichts an der Mittelschule 2; STEINMANN: Einführung in die allgemeine E III, 1, S 1; WEISS: Recht und Volkskunde 1, S 2.

LANDESPANUNG — PLANIFICATION NATIONALE

Ein neuer Planungsatlas. Vor kurzem (1958) erschien, herausgegeben vom Amt der Kärntner Landesregierung unter der Schriftleitung von K. E. NEWOLE, E. PABST und R. WURZER der *Planungsatlas Lavanttal* (Klagenfurt, 2 Bde., insgesamt 430 Seiten Großquart, davon 35 Tafel- und 50 Kartenseiten, teils farbige Abbildungen im Text). Das Werk verdient methodisch, inhaltlich und graphisch allgemeine Aufmerksamkeit. Deshalb soll hier versucht werden, es kurz zu würdigen. Es handelt sich um den ersten Teil einer «Schriftenreihe über die Struktur und die Entwicklungsprobleme der Landbezirke und autonomen Städte Kärntens» und entspricht grundsätzlich weitgehend den Bezirksbeschreibungen der Deutschen Bundesrepublik, wenn es auch stärker auf die Planung ausgerichtet erscheint, wie der Titel mit Recht andeutet. Praktisch primär mit der Absicht geschaffen, Planungsrichtlinien für ein bestimmtes Gebiet, den Bezirk Wolfsberg (den östlichsten, rund 960 km² und 50 600 Einwohner umfassenden Bezirk Kärntens) zu entwerfen, soll es aber zugleich als Muster für analoge spätere Darstellungen dienen. Diesen Zweck erfüllt es zweifellos nicht nur für Kärnten und Österreich, sondern auch für das Ausland durchaus. Inhaltlich gliedert sich die Untersuchung in 2 Hauptteile. 1. in die Bestandsaufnahme, die in eine Strukturanalyse I. Ordnung genannte systematische Inventarisierung, in eine den «komplexen Raumbildungen» gewidmete Strukturanalyse II. Ordnung, 2. in das Kapitel «Struktur und Entwicklungsprogramm», das die eigentlichen Planungsvorschläge enthält. Das Schwergewicht liegt auf der Bestandsaufnahme (284 Seiten Text, plus die meisten Bilder- und 47 von 50 Hauptkartentafeln). Sie darf optimal umfassend genannt werden. Nach einer knappen Übersicht über die Hauptcharakteristika des Planungsraums und einer Skizze seiner historischen Entwicklung folgen Abschnitte «Natürliche Gegebenheiten» (Landschaftliche Gliederung, Geologie, Böden, Klima, Lagerstätten, Gewässer, Vegetation, Tierwelt), «Bevölkerung» (Gesamtübersicht, Sozialstatistik, Gesundheitszustand, Ergebnisse der Schuluntersuchungen, Volkscharakter), «Siedlung und Haus» (Siedlungsentwicklung, Ländliche Siedlungsformen, Städte und Märkte, Bodenpolitik, Bauvolumen usw.), «Verkehr und Wirtschaft» (Straßen-, Eisenbahn-, Postverkehr, Wasserwirtschaft, Wald und Weide, Energieversorgung, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei, Bergbau, Industrie, Handwerk, Handel, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Verkehrsgewerbe, Kreditwirtschaft, Fremdenverkehr, Arbeitsmarktlage, Steuerkraft und Finanzkraft der Gemeinden) und «Kulturelles Leben» (Schulorganisation, Kirche, Geistesgeschichte, Brauchtum, Volksbildung, Kunstbesitz, Natur- und Landschaftsschutz). Daraus geht hervor, daß nicht etwa nur der materiellen — wie in vielen ähnlichen Untersuchungen — sondern auch der Geisteskultur gleichmäßige Berücksichtigung geschenkt ist. Die knapper gehaltene Strukturanalyse II. Ordnung beschäftigt sich mit der Verwaltung, mit der sozialräumlichen Gliederung und mit den zentralen Orten; sie bietet in ge-